

Bevorstehende Ermäßigung der Bankzinsen.

Berlin, 9. Sept. (Drahtb.) Den Blättern zufolge sind gestern im Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen mit maßgebenden Vertretern der Bankwelt über eine allgemeine Herabsetzung der Bankzinsen statt. Die Beratungen, die eine Folge der Verbilligung der öffentlichen Gelder sind, sollen heute fortgesetzt werden. Wie das „Berl. Tagebl.“ wissen will, soll die Berliner Stempelporeinigung der Banken beschließen haben, die Kreditprovision zu ermäßigen und den Zinssatz unverändert zu lassen.

Neue Beiträge in der Angestellten-Versicherung.

Vom 1. September 1925 an sind, wie vor kurzem schon berichtet, die Beiträge für die Angestelltenversicherung erhöht. Es gelten dann folgende Gehaltsklassen:

Monatlicher Entgelt von mehr als bis zu	Monatsbeitrag
A — 50 Mk.	2 Reichsmark
B 50 Mk. 100 Mk.	4 Reichsmark
C 100 Mk. 200 Mk.	8 Reichsmark
D 200 Mk. 300 Mk.	12 Reichsmark
E 300 Mk. 400 Mk.	16 Reichsmark
F 400 Mk. —	20 Reichsmark

Jeder Versicherte ist berechtigt, sich freiwillig höher zu versichern. Dies kann auch geschehen in den für die Höherversicherung besonders geschaffenen Beitragsklassen G mit einem Beitrag von monatlich 25 R.M. und H mit einem Beitrag von monatlich 30 Mk. Die neuen Marken werden erst vom 1. September an bei der Post verkauft. Nach dem 10. September 1925 sind auch für rückliegende Zeiten die neuen Marken zu verwenden. Die Verwendung der bisherigen Marken für die Zeit nach dem 31. August 1925 ist unzulässig. Etwa noch vorhandene Stücke dieser Marken werden bis zum 30. November 1925 bei der Post umgetauscht.

Neues aus aller Welt.

Schweres Bauunglück. Auf dem Neubau des städtischen Elektrizitätswerkes in Charlottenburg hat sich gestern nachmittag ein schwerer Unfall ereignet, bei dem drei Arbeiter erheblich verletzt wurden. Als eine Eisenplatte aufgerichtet werden sollte, gaben die Balken nach und die Platte stürzte auf drei Arbeiter. Die Untersuchung über die Ursachen des Gerüststurzes ist noch nicht abgeschlossen. Weiter wird gemeldet: Sechs Arbeiter waren damit beschäftigt, auf ein sieben Meter hohes Gerüst etwa 700 Kilo schwere eiserne Platten zu transportieren. Aus noch ungeklärter Ursache fiel eine aufrecht stehende Platte um, wodurch zwei Kanthölzer des Gerüsts brachen und der Bohlenbelag mit Platten und drei Arbeitern in die Tiefe stürzte. Während diese schwere Verletzungen davon trugen, sind zwei am Fuße des Gerüsts stehende Arbeiter mit leichteren Verletzungen davon gekommen.

Der Prozeß gegen Barthels und Holzmann. Nach einer Blättermeldung wird der Prozeß gegen den ehemaligen Leiter der Berliner Fremdenpolizei Regierungsrat Barthels und den Kaufmann Michael Holzmann voraussichtlich in den ersten Tagen des Oktober vor dem Berliner Landgericht III verhandelt werden. In der Verhandlung werden insbesondere die Angaben eine Rolle spielen, die Holzmann über die Geschäftsverbindung zwischen Aufsteker und der Preussischen Seehandlung dem Untersuchungsrichter gemacht hat.

Ein Opfer der Konfiskation deutschen Eigentums. Nach der Tribuna wurde die deutsche Staatsangehörige Frau Alma v. Lorch in ihrem Zimmer erhängt aufgefunden. Frau v. Lorch ist das Opfer der Beschlagnahme des deutschen Eigentums, wie sie durch den Verfall der Vertrag veranlaßt worden ist, geworden. Die Familie lebte früher in guten Verhältnissen, aber ihr Besitz wurde beschlagnahmt, und alle Bemühungen, es wieder heranzubekommen, sind fehlgeschlagen.

Vom Kino in den Teich. Aus Rutenberg (Böhmen) wird gemeldet: Die 21jährige Tochter des Maurers Dmrag war mit ihrem Geliebten, dem 20 Jahre alten Schuhmachergehilfen Paul Biblat, im Kino. Während sie lustiger und guter Dinge hineingegangen waren, verließen sie das Lichtspielhaus schwerbetäubt, gingen zu einem nahen Teich und sprangen gemeinsam hinein. Ihre Leichen wurden geborgen.

Der Kampf gegen die deutschen Richter in Rumänien. Am 15. September wird in den neu angeschlossenen Gebieten Rumaniens, in Siebenbürgen, der Bukowina und im Banat, das neue rumänische Gerichtsrecht eingeführt. Dieses Gesetz sieht vor, daß die Richter der Minderheiten in die ehemals rumänischen Gebiete verlegt werden und an ihre Stelle Richter aus dem Altreich treten. An dem Tage, an dem das neue Gesetz in Kraft tritt, wird die Mehrheit der deutschen und ungarischen Richter geschlossen abtreten. Die Advokatenkammern treten mit der Richterschaft solidarisch auf und werden in kurzer Zeit einen lebhaften Feldzug gegen die neue Reform beginnen.

Der Vesuv wieder in Tätigkeit. Zur Zeit befindet sich der Vesuv wieder in ganz besonders lebhafter Tätigkeit. Dichte Rauchwolken entströmen ihm, und aus dem Innern ertönt fortgesetzt das Rollen der Donner von Ausbrüchen, während sich Lavamassen über den Kraterand ergießen. Diese Lavamassen nehmen einen solchen Umfang an, daß der aus Lava bestehende Bergkegel, der im Jahre 1906 durch eine gewaltige Eruption auseinander gesprengt wurde, wieder von neuem entstanden ist. Infolge der neuen vulkanischen Ausbrüche ist die Höhe in Neapel ungewöhnlich groß geworden. Da sich große Gruppen von Neugierigen auf den Abhängen des Vesuvus in die Gefahr begeben haben, von der Lava verschlungen zu werden, und da man mit neuen plötzlichen Ausbrüchen rechnen muß, haben die italienischen Behörden das Besteigen des Vesuvus bis auf weiteres verboten.

Ein entlockener Anabe. In der Nähe von Toulouse hat ein elf Jahre alter Junge seine kleine Schwester, die von einer Schlange gebissen war, vom Tode errettet. Bei dem Dorfe Salgrois wurde das Mädchen von einer Otter gebissen. Auf ihr Schreien eilte der Junge sofort hinzu, riß ein Schnürband aus seinem Schuh, band den Arm ab und ließ durch mehrere Messerschneide die Wunden ausbluten. Ein später hinzukommender Arzt erklärte, daß er selbst dem Kinde nicht besser hätte helfen können.

Durch einen Kanonenschuß getötet. Aus Jnain (Mähren) wird gemeldet: Bei den feindlichen Übungen einer Artillerieabteilung ereignete sich unweit von Bistubitz ein nicht alltäglicher Unfall. Der Gefreite Johann Wiska stand rechts von seinem Geschütz, als eben der Befehl „Feuer“ gegeben wurde. Im gleichen Augenblick sprang der Soldat direkt vor die Rohrmündung und wurde von dem Schuß in entsetzlicher Weise getötet. Die kommissionellen Erhebungen konnten nicht feststellen, warum der Artillerist im kritischen Augenblick die verhängnisvolle Bewegung gemacht hat.

Erdrutsch im Antwerpener Hafen. Im Hauptbassin des Antwerpener Hafens ist an der Westbrücke eine Senkung des Bodens eingetreten. Das Erdreich ist in einer Länge von 10 Meter, einer Breite von 5 Meter und einer Tiefe von 10 Zentimeter gesunken und weist große Risse auf. Auch die Kaimauer ist in drei Teile gespalten und neigt sich nach dem Wasser hin.

Zerschmetterte Sturmflutkatastrophe in Korea. Nach Meldungen aus Japan wurde am vergangenen Sonntag die Südküste von Korea und der nördliche Teil der japanischen Insel Kjusiu von einem heftigen Sturm heimgesucht, der etwa 250 Häuser zerstörte. 25 Küstenfahrzeuge kenterten und eine große Anzahl von Fischerbooten wurden zerstört. Vier Menschenleben sind zu beklagen. Infolge des Sturms entgleisten zwei Blüge. In Japan wurden durch die Sturmflut 40 Häuser fortgeschwemmt.

250 Häuser eingestürzt. Aus Shreveport (Amerika) wird gemeldet, daß dort eine heftige Feuersbrunst 250 Häuser dieser Stadt zerstört hat. Über 1000 Personen sind obdachlos geworden. Der Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Dollar.

Eine schwimmende Universität. Die Universität Newport sendet, etwa 450 Studenten und 50 Dozenten auf einem als Hochschule eingerichteten Schiff auf eine Weltreise. Eine Anzahl von Regierungen sind eingeladen worden, Gelehrte zu Vorlesungen an der Weltreiseseenuniversität zu entsenden. Die Reichsregierung hat zu Gastprofessoren der schwimmenden Universität die Nationalökonomien Wiedemannfeld-Weipzig und Alfred Weber-Heidelberg ernannt.

Aus Sachsen.

Leipzig, 9. September. **Tragischer Tod.** Vom Zuge gelötet wurde am Montag vormittag auf dem Bahnhof in Borsdorf der Revisor an der Deutschen Bank Dillner. Der Bedauernswerte hatte gestern seinen Urlaub beendet und wollte heute zum ersten Male wieder zum Dienst fahren. Seine junge Frau, mit der er erst seit zwei Jahren verheiratet ist, brachte ihn, wie immer zur Bahn. Als er auf dem Bahnsteig seinen Zug erwartete, stand er im Gespräch mit anderen Fahrgästen, so daß er wohl einen einfallenden Güterzug überhörte. Er befam von einem Wagen dieses Zuges einen Schlag an den Hinterkopf, der ihn sofort tötete.

Leipzig, 9. September. **Ein dunkler Vorfall.** Am Dienstag früh gegen 3 1/2 Uhr ist in der Mitte des Cottawegs eine unbekannte Frauensperson in bewußtlosem Zustande aufgefunden worden, und zwar in einer Lage, die ein Suizidverbrechen nicht ausgeschlossen erscheinen läßt. Sie wurde nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht, wo sie am Dienstag mittag gestorben ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die polizeilichen Erörterungen sind sofort in Angriff genommen worden.

Brand-Erbsdorf, 9. September. Explosions. Aus noch ungeklärter Ursache explodierte in der Schmiede an der Freiburger Straße der zur autogenen Schweißung dienende Sauerstoffapparat. Dabei wurden die Fenster des Raumes herausgerissen und die Decke zertrümmert. Verletzt wurde niemand.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 9. September.

Auslandsdeutschtum und Inlandsdeutschtum. Am Dienstagabend um 8 Uhr hatten sich im Musiksaal des Seminars etwa vierzig Personen zusammengefunden. Der Landesverband Sachsen des Vereins für das Deutsche Ausland im Inlande veranstaltete einen Vortragabend zum Zwecke der Gründung einer Ortsgruppe Bischofswerda, nachdem schon seit einiger Zeit an der Deutschen Oberschule hier eine Schulgruppe besteht, deren Leiter, Herr Studientrat Dr. Hunger, auch die Veranstaltung des gefrigen Abends übernommen hatte. Herr Dr. Hunger erstellte nach kurzer Begrüßung das Wort dem Redner des Abends, Herrn Dr. Bell-Kassel. Dieser verbreitete sich nun in äußerst anschaulicher Weise über die Bedeutung des Auslands-Deutschtums, die Beziehungen des Inlands-Deutschtums zu ihm und die hieraus erwachsenden Aufgaben für uns. Sein interessanter, mit der Schilderung eigener Erlebnisse in den deutschen „Koloniën“ in aller Welt sehr geschickt veranschaulichter Vortrag läßt sich inhaltlich etwa folgendermaßen wiedergeben:

Welche ideale und kulturelle Bedeutung dem 40 Millionen Volksgenossen starken Auslandsdeutschtum zukommt, kann so recht nur der erkennen, der einmal über die reichsdeutschen Grenzen hinaus die Welt durchquert und nun überall, wo er kaum davon glauben konnte, deutsche Sprache hört und deutsche Siedlungen aufspürt. Weit nach Asien hinein, über Böhmen, wo jeder dritte tschechische Staatsangehörige ein Deutscher ist, nach Österreich oder Polen, weiter nach Ungarn, Siebenbürgen und das Banat hinüber nach Tiflis bis zur Wolga spannt sich die grandiose Brücke deutschen Volkstums. Deutsche Sprachinseln in allen Weltteilen: in Nordamerika, im fernen Osten, in den drei deutschen Staaten Brasiliens, in Europa im deutschen Südtirol! Fast in jedem Staat der Erde ist auch der deutsche Kaufmann, der deutsche Bauer zu finden.

Welche wirtschaftliche Bedeutung dieser zweiten Hälfte des deutschen Volkes, diesen Bahndrechern der deutschen Weltwirtschaft, zukommt, hat uns die Zeit nach dem Kriege bewiesen. Englands Kriegszug wurde nicht verwirklicht, der deutsche Weltmarkt lebt noch, wenn auch schwer getroffen. Und doch er wieder aufblühen konnte, danken wir dem Deutschtum im Ausland, das deutsche Waren kaufte und verkaufte, als es sie wieder bekommen konnte. Wohl konnte es nicht den Krieg der ganzen Welt gegen das Mutterland verhindern, machte es doch selbst schwer um seine eigene bedrohte Existenz kämpfen, als Englands verderbliche und scharfe Waffe es zu vernichten schien: der Haß und die Lüge.

Daß aber das Deutschtum im Ausland nicht den nötigen Einfluß auf den Gang der Ereignisse besaß, ist lediglich die Schuld des Inland-Deutschtums und seiner Regierungen. Hiermit kommen wir zu den Beziehungen zwischen Inlands- und Auslandsdeutschtum — zwischen „Mutterland“ und „Koloniën“, wie wir

legen können, wenn wir etwas von dem, was die deutsche Regierung 1840 fertig, die Auswanderung nach Südamerika zu verbieten, der Bequemlichkeit halber, gerade als Brasilien auf dem besten Wege war, ein neuer deutscher Staat zu werden; — vom Mutterland abgekehrt, ohne Jambourennen neuen deutschen Menschenmaterials, wurde Brasilien — portugiesisch! Wollten sich die Deutschen in Ungarn in ihrem Schutt und Asche im Stand, um ja keine Trübung der Beziehungen zur Doppelmonarchie ertragen zu lassen. Der Beispiele gibt es viele. Nicht minder schlimm war die allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber dem Auslandsdeutschtum; die vierzig Millionen wurden vergessen, man wußte kaum etwas von ihnen. Auf sich gestellt, kämpften und kämpfen sie den schmerzlichen Kampf gegen die Heberwacht, und drohen unterzugehen. Man denke an Brasilien, die Tschecho-Slowakei, Banat und Siebenbürgen!

Was sind nun unsere Zukunftsaufgaben? In Berlin steht das „Haus der Minderheiten“, wo sich deutsches Volkstum aus aller Welt ein Stückchen ein gibt. Wichtig ist in Wien ein Kongreß des Auslandsdeutschtums. Hier trifft sich der Vertreter aus Stannem in Brasilien, der mit denen aus Lissabon und von der Wolga. Der Subtraktor mit dem aus Prag und der von Dänen bedrängte mit einem, der gleiche Weiden erduldet von rumänischer Seite. Und alle bezieht der eine Wunsch: deutsch zu sein, und deutsch zu bleiben.

Das ist die Arbeit des Vereins für das Deutsche Ausland. Nicht die Arbeit der Propaganda, die Arbeit der Tat. Schwache, in ihrem Deutschtumswußtsein schwankende Charaktere holt man einmal ins Reich; ihnen wird das Deutschtum „eingepfist“, als seine begeisterten Apostel führen sie in ihren Lebenskreis zurück. Wird die deutsche Schule niedergelassen, schließt man das Kind in die schnell errichtete Privatschule. Wädig ist die Bewegung angewachsen. Es ist auch nötig, daß sich alle Kreise in der vereinen, gilt es doch Großdeutschland, das Volk der hundert Millionen zu schaffen. Nicht den „Staat“, sondern das „Volk“. Auch in der innerdeutschen Politik vermag die Bewegung gegenwärtig zu wirken: Ehrenvorsitzender des Vereins ist seit langem Reichspräsident Hindenburg, und mit ihm in gemeinsamer Arbeit engverbunden, sein Gegenüber: Graf v. Helldorf, Reichstagspräsident. In Wien beehrte Worte für ein großes, gemeinsames Vaterland. Welt ist der Weg, doch groß das Ziel: Das in alle Länder zerstreute Auslandsdeutschtum mit dem Mutterlande zu einer Einheit zu verbinden.

Die Organisation ist glänzend. Jeder Landesverband hat ein eigenes „Betreuungsgebiet“; Sachsen z. B. sorgt für Böhmen. Alle eingehenden Beiträge und Spenden werden unmittelbar für die Arbeit im Ausland verwendet, die Verwaltungsstellen bestreitet eine dritte Stelle.

Reicher Beifall dankte dem Redner. Als es zur Abstimmung und Einzelanmeldung kam, konnte die Ortsgruppe Bischofswerda gegründet werden. Ein halbes Hundert fast zählt schon zu ihren Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Dr. Bahne, zu seinem Stellvertreter Herrn Obersekretär Kentsch. Wegen dem Kaffeeepochen schweben noch Verhandlungen. Die Versammlung fand um 10 Uhr nach Dankensenden des Vorsitzenden und des Herrn Dr. Hunger ihr Ende. Eine Liste zum Eintragen als Mitglied liegt in der Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“ aus. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur 3.— Mark im Jahr.

Ernebtanft Bischofswerda. Es wird herzlich gebeten, auch in diesem Jahr recht reichlich zum Festschmuck des Gotteshauses beizutragen. Geben werden von der Gemeindegewerke, von der Kirchnerin und in den Pfarrhäusern entgegengenommen. Nach alter schöner Sitte werden Frauen und Mädchen am Freitag vormittag und nachmittag im Schützenhaus das Kranzwinden verfolgen. Es wird dringend aufgefordert, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Kostenlose Totenbestattung. Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte Änderung des Ortsgesetzes über die kostenlose Totenbestattung in der Stadt Bischofswerda ist am 1. September 1925 in Kraft getreten. Die Veränderung kann im Rathaus (Kanzlei) und am Ratsbrett eingesehen werden.

Die bevorstehenden Kreisaustrahlungen. Nach einer Bekanntmachung in der „Sächsischen Staatszeitung“ finden im Oktober die Wahlen zu den Kreisaustrahlungen statt. Die jetzigen Mitglieder der Kreisaustrahlungen, die nach dem Gesetz vom 5. Juli 1919 im Sommer 1919 gewählt worden sind, sind also rund sechs Jahre tätig, obwohl nach den hierfür geltenden Vorschriften die Wahlzeit nur drei Jahre betrug. Durch die Verabschiedung der Gemeindeordnung und die kürzlich erfolgte — also bereits gleich nach der Verabschiedung geplante — Abänderung derselben hat sich wiederholt eine Verlängerung der Wahlzeit im Verordnungswege notwendig gemacht.

Weinsteuer. Das Wirtschaftsministerium sieht sich auf Grund von Klagen darüber, daß den Verbrauchern nach die alten hohen Weinsteuern abgefordert werden, veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß seit 1. August ds. Js. die Weinsteuer für Schaumweine von 30 auf 22 1/2 Prozent und für andere Weine von 20 auf 15 Prozent herabgesetzt worden ist. Verkäufer von Weinen, die jetzt noch höhere Steuererträge erheben, setzen sich der Gefahr der Bestrafung aus.

Der Sächs. Militär-Verein Kav., Art. und Train hält seinen diesjährigen Familienausflug, verbunden mit Adler-, Scheibenschießen und Sternschießen, Sonntag, den 13. September, bei Kamerad Boden „zur grünen Linde“ ab. Der Vergnügungsausflug ist demüht, den Kameraden nebst Angehörigen einige ganz herrliche Stunden zu bieten. Für die Kameraden werden ganz besondere Leberbratungen geboten. Abends findet ein Lampenfest statt. Bei schlechtem Wetter wird das Fest später abgehalten. Alles Nähere kommt noch im Anzeigenteil.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Hinterbliebener hielt am Samstag in der „Guten Quelle“ seine Septemberversammlung ab. Der Vorsitzende hielt die Eröffnungsansprache herzlich willkommen und verlas im Eingang zwei Schreiben, in denen die Tätigkeit der jungen Ortsgruppe als nützlich gelobt wurde. Von besonderer Bedeutung war ein Schreiben des Stadtrates (Fürsorgeamt), das die Vertretung im Fürsorgeausschuß betraf. Die Ansicht des Fürsorgeausschusses wurde von der Versammlung gutgeheißen. Es sei hier nur auf einen Irrtum des Stadtrates hingewiesen, der von einem „Reichsbund der Kriegsschädigten und Hinterbliebenen“ spricht, der doch gar nicht besteht. Denn der Reichsverband ist keine reine Kriegsopferorganisation, sondern besteht zu einem großen Teil aus Kriegsteilnehmern. Unsere besondere Kriegsopferorganisation heißt: „Reichsverband Deutscher Kriegsschädigter und Hinterbliebener“. Weiterhin erfuhr ein Schreiben der Gauleitung, mit Anträgen, besonders der Abgeordneten, soweit sie sich auf die Nachzahlung beziehen, zu warten, bis das Ausführungsgesetz der dritten Novelle zum Reichsopfergesetz erschienen ist. In den Fürsorgeausschuß wurden ein Vertreter und ein Stellvertreter gewählt. Da jetzt schon der Bezirk für einen Zeitungsverteiler zu groß ist, so wurden drei Bezirke gebildet und dafür neue Vertreter gewählt. Die Abhaltung von Konferenzen der Ortsgruppenvorstände wurde gutgeheißen und die Rollen bewilligt. Verschiedene Anträge im Versorgungs- und Fürsorgewesen werden erledigt.

Neue Rentenbankheine über 10 Rentenmark mit dem Ausstellungsdatum vom 3. Juli werden nach Mitteilung der Deutschen Rentenbank in den nächsten Tagen ausgegeben. Die neuen Scheine treten an die Stelle der bisher ausgegebenen Rentenbankheine über 10 Rentenmark vom 1. November 1923; die noch un-